

SprengelHaus muss bleiben! Es sieht gut aus, aber es ist immer noch nicht entschieden

Einige erinnern sich sicherlich an den Runden Tisch „SprengelHaus muss bleiben!“ in der Osterkirche im letzten Sommer. Oder an die T-Shirts, die Aushänge und die Unterschriftenlisten „SprengelHaus muss bleiben!“. So wurde die breite Unterstützung für das SprengelHaus für alle sichtbar. Das war für die einen bewegend (z.B. für mich), hatte für andere vielleicht eher abschreckende Wirkung (Spekulant:innen, die Konflikte witterten?).



Auch mit Hilfe von Unterstützung aus der lokalen Politik suchen wir Lösungen für den Erhalt der gemeinwohlorientierten Nutzungen. Die Besitzer sind uns entgegengekommen und haben die Mietverträge bis 31.03.24 verlängert. Wenn dieser Kiezbote erscheint, sollte eine weitere Verlängerung bis 31.07.24 in trockenen Tüchern sein. Das gibt ein bisschen Luft, um dauerhafte Lösungen zu entwickeln.

Jetzt im März 2024 gibt es, soweit wir gehört haben, noch zwei Kaufinteressenten: einen Weddingener Verein, der v.a. über therapeutische Wohngemeinschaften die seelische Gesundheit fördert, und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU. Die Erbengemeinschaft hatte sich zum Jahreswechsel für den Verein als Käufer entschieden. Ein Notartermin zur Besiegelung des (Ver-)Kaufs könnte im April stattfinden. Doch ich habe gehört, dass kürzlich die GESOBAU der Erbengemeinschaft ein Angebot für den Erwerb der Sprengelstraße 15 unterbreitet hat.

Der Verein hat den sozial-kulturellen Organisationen angeboten, Teilbereiche für das SprengelHaus zu erhalten: den Nachbarschaftsladen und das „Raumschiff“ des Intergalaktischen Kulturvereins.

Buntes SprengelHaus

Von den von Gemeinsam im Stadtteil e.V. gemieteten 800m² (Hinterhaus EG, 1. + 2.OG und Seitenflügel links 1. – 4. OG) will er 400 m² nutzen. D.h. 400 m² bleiben noch für bisherige Nutzungen. Das wäre eine wesentliche Einschränkung; beinhaltet aber auch die Chance für eine Neuorganisation und den langfristigen Erhalt. Daher hat GiS mit den Nutzern einen entsprechenden Plan erarbeitet.

Wenn die GESOBAU das Gebäude erwerben sollte, besteht die Aussicht, die 1000 m² für das Gemeinwohl, das SprengelHaus, so wie es ist zu erhalten. Doch auch hier wären Probleme (z.B. der Finanzierung von Personal) zu lösen und noch haben keine Gespräche zwischen SprengelHaus und GESOBAU stattgefunden.

Es sieht also so aus, dass die Forderung „SprengelHaus muss bleiben!“ in der einen oder anderen Form erfüllt werden könnte. Aber noch ist es nicht entschieden und es sind viele Fragen offen. Die Beteiligten werden versuchen, gute Lösungen zu finden!

Hans-Georg Rennert/ Gemeinsam im Stadtteil e.V.